Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 20

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

worden, von denen 159 tödlich verliefen und 1659 dauernde Erwerbsunfähigkeit im Gefolge hatten. Besonders häufig sind Verstümmelungen der Hände, die durch die außerordentlich hohe Rotation der Fräsen und Messer

besonders gefährdet find.

Die erwähnte Ausstellung befindet sich im Berliner Gewerkschaftshause, am Engelufer. In zahlreichen Bilbern werden Arbeitsräume ohne alle hygienischen Vorrichtungen im Gegensatzu gut eingerichteten Betrieben vorgeführt. Durch Vorführung von Schutpvorrichtungen in Modellen und Originalen wird der Beweis erbracht, daß die moderne Technik die Frage des Unfallschutzes größtenteils zu lösen imstande ist. Der Ausstellung angefügt ist eine Sammlung von Holzstaubproben, um die unheilvolle Wirfung des Holzstaubes vor Augen zu führen. Den eindrucksvollsten Teil der Ausstellung bildet aber die Sammlung von Abbildungen verstümmelter Hände — die Folgen von Unfällen an Holzbearbeitungsmaschinen — und zehn große Plakate enthalten die folgende Mahnung: "Im Namen der Hinterbliebenen unserer Berufsgenoffen, die von den Maschinen erschlagen worden, der Taufende von Kollegen, denen sie ihre gesunden Glieder zermalmten, erheben wir unsere Forderungen!"

("Anzeiger für die Holzinduftrie".)

Schut frifden Solzes gegen Aufreifen. Die leichte Entzündbarkeit, sowie die Schwamm- und Fäulnisgefahr des Holzes sind vor allem die Gründe, welche die reine Holzbauweise, wenigstens im Rohbau, mehr und mehr verschwinden laffen. Warum aber auch im inneren Ausbau das Holz an Beliebtheit verloren hat, läßt sich nicht recht einsehen, da hier diese Nachteile nicht im gleichen Maße auftreten und gegenüber seinen vielen Borzügen nicht ins Gewicht fallen. Das läftige Schwinden und Reißen des Holzes allerdings kann auch hier die Verwendung etwas verleiden. Ein einfaches Mittel, diesen Nachteil zu beheben, ift in der Zeitschrift "Für Bauplat und Werkstatt" mit folgender Behandlung gegeben: Man ftellt durch Abergießen von Holzasche mit tochendem Wasser Lauge her. In der durch Filtrieren gereinigten Flüssigkeit wird das Holz, welches vorher so weit als möglich bearbeitet worden ist, eine Stunde lang gekocht. Nachher läßt man das Holz mit der Flüffigfeit kalt werden und bringt es in einen luftigen, aber nicht feuchten Raum zum Trocknen. Das Verfahren eignet sich befonders für kleinere Teile.

("Anzeiger für die Holzinduftrie".)

Literatur.

Die Meiler- und Retorten-Verkohlung. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Von Dr. Georg Thenius, Chemifer und Technifer. Zweite Auflage mit 80 Abbildungen. Oftav geh. Mf. 4.50, geb. Mf. 5.30.

Es werden behandelt: Die liegenden und stehenden Meiler. Die vermauerten Holzverkohlungs: Sfen und die Retorten-Verkohlung.

Im Anhange: Über die Außfabrikation aus harzigen Hölzern, Harzen, harzigen Abfällen und Holzteerölen.

Der Verfasser sagt im Vorwort: "Bei der günstigen Aufnahme, die die erste Auflage des Werkes: Die Meilerzund Relortenverkohlung von allen Seiten gefunden hat, wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit eine neue Auflage notwendig. Durch fortgesetztes Studium dieses Industriezweiges wurden von dem Verfasser viele Verbesserungen gefunden und praktisch durchgeführt; besonders widmete derselbe der Verkohlung des Holzes mit überhitzten Basserden, welche bereits in der ersten Auflage empsohlen

wurde seine Ausmerksamkeit. Seit dieser Zeit ward dem Berkasser vielsach Gelegenheit geboten, praktische Ersahrungen in diesem neuen Zweige der Technik in verschiedenen Ländern Europas und selbst Amerikas zu sammeln, welche allgemeinen Anklang fanden." Gewiß der Berkasser sagt nicht zu viel. Die neuesten Ersahrungen und Fortschritte sind berücksichtigt und verzeichnet, so daß jeder Fachmann sich den ausgiebigsten, richtigen Nuten daraus ziehen kann.

Im ersten Abschnitt sind behandelt: Die Forstprodukte, Technisch-chemische Brodukte der Forstindustrie, die Verstohlung des Holzes im allgemeinen, die Gewinnung des Stock- und Kienholzes und der dabei anzuwendenden Maschinen und Vorrichtungen, die Stöcke und Wurzeln der Kiefern und der Harzgehalt derselben, die Kieferteerzgewinnung in Mähren, die KienholzteerzGewinnung in Galizien, die KienteerzErzeugung in Kußland und über die VirkenteerzGewinnung.

Der zweite Abschnitt behandelt: Die Retortenverkoh-

Lunc

Im dritten Abschnitt spricht der Verfaffer von der Verarbeitung der Nebenprodukte bei der Meiler- und Retorten Holzverkohlung, wie Holzeffig, Holzgeist und Holzteer. Im Anhang wird, wie schon bemerkt, die Ruffabrifation behandelt mit einer eingehenden Abhandlung über die Raumverhältniffe und Eigenschaften von Hölzern, Ausbringen von Holzfohlen und Koftenberech nungen bei Meilerverkohlung. Berschiedene notwendige und außerst nügliche Tabellen beschließen das ausgezeich nete Werk noch mit einer zeitgemäßen Besprechung: Aber Feuerungsanlagen mit Holz, Holzfohle, Torf, Torftohle, Braun- und Steinkohle. Speziell sei noch auf den Abschnitt 8 der Feuerungsanlagen verwiesen, der die: "Betroleumrückstände und Rohpetroleum als Feuerungsmaterial" behandelt. Der Verfaffer führt an: "Die Rohölproduktion in Galizien betrug in den letzten Jahren über 8 Millionen Meterzentner. Diese ergaben zu 25% jährlich zirka 2 Millionen Petroleumrückstände, welche bis jest noch nicht rationell verwertet werden. Wegen der hohen Transportkoften konnten dieselben nach auswärts nicht versandt werden und ift es am besten, die selben nach einem besonderen Verfahren auf Briketts 3M verarbeiten und zwar unter Zusatz von feinen Sägemehl spänen, die in Galizien sehr billig zu haben sind. Aus obigem Quantum von 2 Millionen Betrolenumrückständen kann das doppelte Quantum, 4 Millionen Briketts er zeugt werden. Die Einnahmen per Meterzentner dabei würden Mf. 2,125 und die Ausgaben Mf. 1,265 betragen, so daß ein Reingewinn von Mt. 0,86 per Meter zentner verbleibt. Bei Erzeugung von 4 Millionen Britetts würde dann Mt. $3^{1/2}$ Millionen Reingewinn verbleiben. Dies ware ein Unternehmen für eine Aftien gesellschaft." Also drauf und dran Ihr Sägemehlspän-Fabrikanten!

Bei der Besprechung der Berarbeitung der Nebenprodukte, wie Holzessig usw. widmet der Berkasser dieser Berarbeitung ganz besondere Ausmerksamkeit. Auch der Gewinnung des Terpentin und Terpentinöl sind sehr eingehende Worte gewidmet. Diese Produkte werden aus der Schwarzsöhre gewonnen. Die Grundbesitzer in Europa sollten die Anpflanzung dieser Fichte riel mehr fördern, da solche Waldungen reiches Erträgnis an Terpentin ergeben.

Diese neue Auflage des altbewährten Werkes sollt jedem Fachmann äußerst willkommen sein und wird des halb auch unsererseits sehr zur Anschaffung empsohlen